

# Pinnow: Zwei Jahre nach dem Sieg

Diese Gemeinde hat Zukunft: Bilanz eines Gewinners im Bundeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“

Von Katja Frick

**PINNOW** Kinder toben im Garten der Kita, Einkaufswagen rattern über den Asphalt des Supermarktes, Bagger schaufeln Erde im Baugebiet: Pinnow ist ein lebendiges Dorf. 2016 wurde die Gemeinde nicht zufällig Sieger im Bundeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft – unser Dorf soll schöner werden.“ Doch haben sich die Teilnahme und der Aufwand dafür gelohnt? „Auf jeden Fall“, sagt Bürgermeister Andreas Zapf. „Wir wollten eigentlich nicht mitmachen. Wir hatten das vor Jahren schon einmal probiert und sind da schon im Kreiswettbewerb ausgeschieden. Uns fehlten die Landfrauen.“ Doch als es 2015 um Fördermittel für den Kita-Umbau und das Gemeindezentrum ging, wurde der Gemeinde nahegelegt, erneut am Wettbewerb teilzunehmen – das würde die Chancen auf eine Zusage erhöhen. „Als wir dann Sieger im Landkreis wurden, wollten wir auch weitermachen“, so Zapf. „Der Wettbewerb hat die Gemeinde zusammengeschweißt. Alle haben mitge-

zogen: die Kita, die Diakonie, die Grundschule, die Senioren, die Vereine und vor allem auch die ortsansässigen Firmen.“

Es folgten der Sieg auf Landes- und Bundesebene. Erst im Januar 2017 fand die Siegerehrung auf der Grünen Woche in Berlin statt. „Von der Politik wird die Wettbewerbsteilnahme nicht besonders hoch geschätzt“, sagt Pinnows Bürgermeister. „Für die anderen Gemeinden war bei der Ehrung mindestens ein Minister oder ein Europa-Abgeordneter dabei. Bei uns der stellvertretende Landrat.“ Die Unterstützung durch die Mitarbeiter des Landwirtschaftsministeriums, die den Wettbewerb organisieren, sei jedoch großartig gewesen.

Ein Preisgeld hat Pinnow weder für den Kreis- noch für den Landes- oder den Bundessieg je gesehen. „Aber der letzte hatte unmittelbare Auswirkungen auf die Förderentscheidungen. Im Dezember 2016 wurde der Bundessieg bekannt gegeben. Im März haben wir die Förderung für den Anbau des großen Saals am Gemeindezentrum be-



Der Wettbewerb war gut für Pinnow, sagt Andreas Zapf.

FOTO: KFRI

kommen und begonnen zu bauen, im November waren wir fertig.“ Für den Umbau der Kita, in die nun 140 Kinder gehen, und die Anschaffung eines neuen Löschfahrzeugs für die Feuerwehr gab es ebenfalls Fördergeld.

„Aber auch selbst wenn es das nicht gegeben hätte: Der Wettbewerb war sehr gut für unseren Zusammenhalt und eine Vergewisserung darüber, wo wir stehen, dass wir ein interessantes Dorfleben haben, dass wir für alle Altersgruppen etwas tun und

wo wir hinwollen“, sagt Zapf. In Zukunft möchte Pinnow weiter wachsen. Inzwischen leben dort rund 2000 Einwohner, zur Wende waren es nur 300. Gerade wird ein neues Baugebiet erschlossen. „Wir führen die Gemeinde wie eine Firma“, sagt Pensionär Zapf, der in der Bau- und Immobilienbranche arbeitete. „In der Gemeindevertretung sind fast alle noch berufstätig und bringen ihre Perspektive ein.“ Vielleicht sei das Pinnows Erfolgsgeheimnis.

## INFORMATION

### Der Wettbewerb

Das Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft ruft alle drei Jahre zum bundesweiten Wettbewerb auf. Beim Landesfinale für Mecklenburg-Vorpommern siegten Ende August Mühl Rosin und Dobbertin. Über die Sieger des Bundesfinales wird im Oktober entschieden, die Auszeichnung wird im Januar 2019 auf der Grünen Woche übergeben. Die besten Gemeinden aus ganz Deutschland erhalten Gold, das gelang bisher nur sechs Gemeinden aus MV.